

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 172 (2006)

Heft: 3

Artikel: Zwischen, Sonne, Führen und wohlverdientem Schlaf

Autor: Graf, Michael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Sonne, Führen und wohlverdientem Schlaf

Vom militärischen Führen in zivilem Umfeld

Nach dem Einsatz «AMBA CENTRO» im Rahmen der Unterstützung zur Botschaftsbewachung im Sommer 2005 wurde die Geb Inf Kp 17/3 für den Wiederholungskurs erneut für eine subsidiäre Dienstleistung angeboten. Vom 2. bis am 20. Januar war die Kompanie in Wilderswil stationiert, um den zivilen Organisatoren des 76. Internationalen Laubhornrennens in Wengen zur Seite zu stehen.

Michael Graf ★

Der Kommandant kann zufrieden auf die Leistung der Kompanie zurückblicken: die Geb Inf Kp 17/3 hat in ihrem WK eine hervorragende Leistung zum Gelingen des Rennens vollbracht, die Truppe war im Gros sehr motiviert, die witterungsfeste Gebirgsbekleidung (Gore Tex) bewährte sich sehr, der Korpsgeist konnte weiterentwickelt werden, und auch die Rubrik «Erlebnisse schaffen» kam nicht zu kurz. Interessant ist im Endeffekt jedoch, in welchen Bereichen Komplikationen auftraten, die Führungspersonen gefordert waren und somit auch Lehren für die folgenden Dienste ziehen konnten.

Einsatz – Rückwärtiges

Obwohl Friktionen in diesem Bereich nichts Neues darstellen, wird die Problematik in dieser WK-Form akzentuiert. Einerseits durch die starke Fokussierung auf den Einsatz, da unsere Leistung von Zivilen, Militärkadern und Medien in erster Linie aufgrund der Arbeiten im Einsatzgebiet und des reibungslosen Ablaufs des Rennens beurteilt wurde. Andererseits stellte die Geografie gewisse Probleme, da die grossen Distanzen zwischen Unterkünften und Einsatzraum den Informationsfluss erschwerten. Auch die physische Abwesenheit des Kommandanten oder anderer höherer Kader, welche an beiden Orten gebraucht wurden, machte sich bemerkbar. Aufgrund dieser Sachverhalte war es von grosser Wichtigkeit, jegliche Informationen mehrmals in beide Richtungen weiterzuleiten.

Zivil – Militär

Die Ziele und «Arbeitsvorstellungen» der überaus kompetenten technisch spezialisierten Zivilisten und der zur Führung eingesetzten Offiziere und Unteroffiziere mussten unter eine Decke gebracht werden. Von militärischer Seite her musste spe-

ziell darauf geachtet werden, dass die Detachementchefs ihre jeweiligen Gruppen wirklich führten und die zivilen Mitarbeiter die Möglichkeit einer hierarchischen Organisation ausnutzten. Speziell auf Grund dieser eher komplizierten Sachlage war es sehr wertvoll, dass dem Kommandanten der Rennleiter Urs Näpflin als erfahrener Ansprechpartner und gesamtverantwortlich in der personellen Einsatzplanung zur Verfügung stand.

Das Verständnis bezüglich des Unterschieds zwischen der Gliederung und Zusammensetzung eines zivilen OKs, welches in der Personalführung nur während der Arbeitszeit ihre Bedeutung hat, und einer Kp-Struktur, die während der Dauer von drei Wochen über 24 Stunden das Kp-Leben organisiert, musste aufgebracht werden. Einen anfänglich sensiblen Punkt stellte das Zusammensein nach den Arbeiten im Einsatzgebiet dar. Meist wohlverdient und grundsätzlich nicht in Frage gestellt, waren doch Zeitrahmen und mögliche Aktivitäten klar zu definieren. Da nur der militärische Führer über den ganzen Tagesablauf und die Aufträge für die Gruppe und den Einzelnen Bescheid wusste, musste klar durchgesetzt werden, dass ausschliesslich der militärische Vorgesetzte auf Platz über jene Punkte bestimmen durfte.

Einsatz – Ausbildung

Für die Geb Inf Kp 17/3 war der Einsatz im Berner Oberland der dritte Subsidiäreinsatz in Folge. Ein besonderes Augenmerk musste daher auf den unverändert militärischen Charakter eines WK gerichtet werden. Dies muss unbedingt verhindert werden, insbesondere in Hinblick auf die Medienpräsenz und den Stellenwert dieser Einsätze in der politischen Diskussion. Die Truppe muss vermehrt darauf sensibilisiert werden, dass sich Militär und zivile Organisationen in manch einer Hinsicht unterscheiden.

Bei der Planung musste auch auf die Tatsache Rücksicht genommen werden, dass für die Rekapitulation des wirklichen Infanteriehandwerks kaum Zeit bleiben wird. Nach einem vollen Arbeitstag im Einsatzgebiet, langen Arbeitszeiten und



Der militärische Chef (Oblt Simon Sarbach, Einsatzoffizier) in zivilem Umfeld: Eine wertvolle Erfahrung für die Führungstätigkeit auf allen Stufen.

Foto: Sdt P. Sukur

Verschiebungen musste genügend Frei- und Ruhezeit einberechnet werden, um die Einsatzfähigkeit der AdA zu garantieren.

Die logistische Versorgung ist, wie in jedem Einsatz, ein so genannter Echteinsatz. Die bestellten Güter mussten mit verschiedenen Verkehrsmitteln befördert werden, was in den meisten Fällen einer speziellen Koordination bedurfte. Daher kann der Einsatz im logistischen Bereich als überaus wertvolle Ausbildung bewertet werden, die in zukünftigen Dienstleistungen von Nutzen sein wird.

Wertvolle Erfahrungen

Der Einsatz stellte grundsätzlich für Kader sämtlicher Stufen eine besondere Herausforderung dar, und es konnten wichtige Lehren in Hinblick auf die zukünftige Führungstätigkeit gezogen werden. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass im Bereich der Führungstechniken, Lösungsansätze und Lehren das Rad in keiner Weise neu erfunden werden musste. Im Bereich des Informationsflusses wurde die Wichtigkeit der diversen Rapporte (OK-Sitzung, Kompanierapport, Rapport mit Detachmentchefs) sowie auch der Übermittlung neuer Erkenntnisse oder Änderungen an mögliche betroffene Personen klar vor Augen geführt. Mit Hilfe einer klaren Stellvertreterregelung konnte die nötige Kontinuität in der Führung gewährleistet werden. Auch der Tatsache, dass Führen nichts Unilaterales, sondern ein Prozess mit diversen Beteiligten ist und daher Kooperation und Koordination von grosser Bedeutung sind, musste vermehrt mit einbezogen werden. ■

*Michael Graf, Hptm Kdt Geb Inf Kp 17/3, 3704 Krattigen.